

Interview

Qualität und ein faires Miteinander sind nicht verhandelbar

Norma Bopp-Strecker ist Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und als Inhaberin des Traditionsbetriebes Hochbau Detert eine der wenigen weiblichen Chefinnen „auf dem Bau“. Im Interview spricht sie über den Fachkräftemangel, die Zusammenarbeit mit Architekten und erklärt, wie sich die Branche ihrer Meinung nach entwickeln wird.

Frau Bopp-Strecker, Sie sind Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer. Welche Ziele haben Sie im Blick?

Norma Bopp-Strecker: Das Handwerk – und auch die Handwerkskammer – haben noch nicht die öffentliche Wahrnehmung, die sie verdienen. Dabei bilden die bundesweit rund eine Million Handwerksbetriebe das Rückgrat der deutschen Wirtschaft – auch als Arbeitgeber. Leider haben wir ein leicht angestaubtes Image. Das möchte ich ändern und zeigen, wie modern gerade die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld aufgestellt ist. Der Fachkräftemangel und die Digitalisierung sind weitere Themen, mit denen ich mich intensiv beschäftige. Hier ist allerdings auch die Politik gefragt, die leider wenig dazu beigetragen hat, die Wertschätzung für das Handwerk zu steigern.

Was tut Ihr Betrieb, um junge Talente und qualifizierte Mitarbeiter anzusprechen?

Norma Bopp-Strecker: Wir achten sehr auf ein modernes Erscheinungsbild – online und offline. Gerade junge Talente informieren sich immer mehr im Internet über potenzielle Arbeitgeber. Daher sind wir auch in den sozialen Netzwerken aktiv und können bisher zum Glück jedes Jahr motivierte Auszubildende finden. Diese empfehlen uns weiter und durch die positive Mund-zu-Mund-Propaganda werden viele junge Menschen auf uns aufmerksam. So erreichen uns jedes Jahr viele Anfragen für ein Praktikum oder eine Ausbildung. Unsere Führungskultur spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier haben wir uns von einem Coach beraten lassen, der uns vom Landesministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) zur Seite gestellt wurde. Anlass war eine Studie des Ministeriums, die uns als attraktiven Arbeitgeber identifiziert hat. Durch das Coaching haben wir seither an unserer



» Norma Bopp-Strecker: „Der Fachkräftemangel und die Digitalisierung sind wichtige Themen.“ «

Mitarbeiterführung und Feedbackkultur gearbeitet und hier einige wichtige Aspekte noch weiter verbessern können.

Was müsste aus Ihrer Sicht denn getan werden, damit sich junge Menschen wieder stärker für das Handwerk begeistern?

Norma Bopp-Strecker: Wir müssen uns moderner und attraktiver präsentieren. Nur so können wir jungen Menschen nahebringen, dass eine Karriere im Handwerk sehr erfüllend sein kann und eine echte Alternative zum Studium oder einem Schreibtischjob ist. Viele junge Menschen sind handwerklich begabt und dieses Potenzial müssen wir abrufen. Auch als Handwerkskammer sollten wir daher noch offensiver als bisher um junge Talente werben. Handwerk hat tatsächlich goldenen Boden und in keiner anderen Branche sind die Perspektiven aktuell so gut. Auch wer sich mittelfristig selbstständig ma-

chen möchte, ist im Handwerk bestens aufgehoben. Hier wird Unternehmertum tatsächlich gelebt.

Als Hochbauunternehmen arbeiten Sie viel mit namhaften Architekten zusammen. Warum ist Ihr Betrieb für Architekten so interessant?

Norma Bopp-Strecker: Wir sind nah am Kunden und realisieren viele ganz unterschiedliche Projekte. Das Spektrum an spannenden Herausforderungen ist entsprechend groß. Außerdem bieten wir viele Leistungen aus einer Hand – von Rohbauarbeiten oder Zimmererarbeiten über Dachdeckerarbeiten bis hin zum Trockenbau. Diese Herangehensweise kann den Architekten die Koordination der unterschiedlichen Aufgaben erleichtern. Außerdem legen wir Wert auf nachhaltige Kundenbeziehungen und stellen den Kunden oder Architekten fachkompetente Bauleiter und Facharbeiter zur Seite. Das ist heute nicht mehr selbstverständlich, wird aber natürlich sehr geschätzt.

Ihr Unternehmen existiert seit 1897 und ist damit ein echter ostwestfälischer Traditionsbetrieb. Wie wird sich die Baubranche Ihrer Meinung nach in den nächsten zehn Jahren entwickeln?

Norma Bopp-Strecker: Ich bin seit 15 Jahren in der Branche aktiv. Seither sind Baugewerbe und Handwerk stetig im Wandel. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, setzen wir auf zahlreiche kompetente Subunternehmen, die uns unter unserer Regie beispielsweise dabei unterstützen, das Mauerwerk zu erstellen. Dieser Trend wird sich noch weiter verstärken. Und: Es gibt leider Unternehmen, die Preisdumping betreiben, dann den Erwartungen der Bauherren aber nicht gerecht werden. Das machen wir nicht mit. Qualität und ein faires Miteinander sind für uns nicht verhandelbar. ■